

Hauptversammlung der NORDEX SE Rede des Vorstandsvorsitzenden José Luis Blanco

Am 23. April 2024 (virtuell)

Konzernzentrale Hamburg

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine Damen und Herren,

im Namen des gesamten Vorstands begrüße ich Sie herzlich zu unserer ordentlichen Hauptversammlung der Nordex SE in Hamburg. Wir haben uns entschieden, unsere Hauptversammlung aus logistischen, terminlichen und - vor allem - auch aus Gründen der Nachhaltigkeit virtuell in unserer Konzernzentrale durchzuführen. Wir werden Ihnen heute über das Geschäftsjahr 2023 berichten sowie auf die aktuellen Entwicklungen eingehen. Anschließend freuen wir uns auf die Diskussion und Ihre Fragen und Anmerkungen im Rahmen der Generaldebatte.

Alles im allem verlief 2023 für die Nordex Group recht erfolgreich, obwohl die schwache Konjunktur und auch die hohen Zinsen vor allem zu Jahresbeginn Herausforderungen darstellten, ebenso wie die volatile Lieferkette. Trotzdem konnten wir die Profitabilität steigern und die Finanzstruktur stärken. 2023 war für uns ein Übergangsjahr, nicht mehr so krisenbeladen wie zu Zeiten der Pandemie oder direkt nach dem Überfall Russland auf die Ukraine, aber noch kein vollständig stabiles Umfeld bieten. Nach einem Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr werde ich auf den Einstieg in das neue Jahr 2024 eingehen, Sie über Marktentwicklungen und unsere Strategie unterrichten und einen Ausblick geben. Meinen Vortrag werde ich, wie auch in den Vorjahren, in Englisch halten, weil mir diese Sprache vertrauter ist. Dafür bitte ich Sie höflich um Verständnis.

Einleitung

Der Start in das Jahr 2023 verlief für die Nordex Group, wie eben kurz angedeutet, erwartungsgemäß schwach. Ein Grund für diesen langsamen Start ins Jahr war die Fertigstellung von Altprojekten mit ungünstiger Kostenstruktur, die sich negativ auf das Ergebnis auswirkte. Außerdem mussten wir uns mit den Verzögerungen bei der Installation von Anlagen aus dem Jahr 2022 auseinandersetzen, was sich wiederum auf das erste Quartal 2023 auswirkte. Im Anschluss haben wir unsere Profitabilität entsprechend unseren Annahmen von Quartal zu Quartal gesteigert.

Andererseits setzten sich die Unterbrechungen der Lieferketten zu Beginn des Jahres fort, wenngleich sich die Situation im Laufe des Jahres stetig verbesserte. Gleiches gilt für die Nachfrage, die aufgrund der hohen Zinsen und der Inflation zunächst gedämpft war, sich aber in der zweiten Jahreshälfte deutlich belebte.

Wie Sie wissen, haben wir Ende März 2023 eine außerordentliche Hauptversammlung mit dem Ziel abgehalten, die beiden Gesellschafterdarlehen von Acciona in Eigenkapital umzuwandeln und damit unsere Bilanzstruktur zu stärken. Sie, unsere Aktionäre, haben diesem Antrag zugestimmt. Ich möchte mich im Namen des Vorstands noch einmal bei Ihnen bedanken, dass Sie diese wichtige Transaktion ermöglicht haben. Außerdem haben wir die hochverzinslichen Anleihen aus dem Jahr 2018 zurückgezahlt und durch eine Wandelanleihe in Höhe von 333 Millionen Euro ersetzt.. Dies werde ich später weiter ausführen.

Operativ konnten wir uns im Geschäftsjahr 2023 deutlich verbessern und haben unsere Installationen um fast 40 Prozent auf über 7 Gigawatt gesteigert. Damit haben wir auch einen großen Teil des von mir eben genannten Überhangs aus 2022 aufholen können. Ein kleinerer Teil von rund 100 Turbinenanlagen verschiebt sich und wird 2024 abgewickelt. Darüber

hinaus haben wir zahlreiche Aufträge für unsere neue Plattform 2023 gewonnen und mit über 7 Gigawatt an neuen Aufträgen das Niveau des Vorjahres übertroffen. Der Schwerpunkt lag erneut in Europa, wo wir unsere starke Marktposition weiter ausbauen konnten und nun Marktführer beim Auftragseingang sind. Unser Auftragsbestand hat sich also weiter erhöht. Die Delta4000-Plattform erweist sich weiterhin als sehr wettbewerbsfähig, die Nachfrage ist entsprechend hoch.

Das Produktportfolio ist für Nordex der Schlüssel für den Zugang zu den Märkten und unseren Kunden. Wir entwickeln unsere modulare Delta4000-Baureihe kontinuierlich weiter, ohne einen komplett neuen Anlagentyp konstruieren zu müssen. Die Delta4000 ist im Markt sehr erfolgreich, wie Sie an unserem robusten Auftragseingang und unserer Marktführerschaft in Europa sehen können. Zu den wichtigsten Meilensteinen des vergangenen Jahres gehören der Beginn der Serienproduktion der N163/6.X in Rostock im Februar und die Installation der ersten N163/5.X-Turbinen auf selbst entwickelten Hybridtürmen in Finnland.

Abschließen möchte ich meine Einleitung mit dem Hinweis, dass die Nordex SE seit dem 22. März 2023 wieder im MDAX notiert ist, dem Index der nächstgrößeren 60 Unternehmen der Deutschen Börse nach dem Dax40. Damit erfährt Nordex noch mehr Aufmerksamkeit und Interesse am Kapitalmarkt. Das bestätigt unseren Weg und spornt uns weiter an.

Lassen Sie mich nun zu wichtigen Maßnahmen der Jahre 2023 und 2024 kommen.

Finanzielle Maßnahmen

Vor einem Jahr hatte ich Ihnen bereits die für das Berichtsjahr geplanten finanziellen Maßnahmen vorgestellt, die ich jetzt im Rückblick noch einmal

kurz zusammenfassen möchte. Anschließend gehe ich kurz auf unsere Aval-Kreditlinien ein.

Ein wesentliches Ziel im Jahr 2023 war es, die Finanzstruktur unseres Unternehmens weiterzuentwickeln und zu stärken sowie durch eine höhere Liquidität gegen Unsicherheiten abzusichern. Dazu wurden mehrere Schritte unternommen. Zu Jahresbeginn hatten wir zunächst das zweite Gesellschafterdarlehen von Acciona aus dem Jahr 2022 genutzt, um die Hochzinsanleihe aus dem Jahr 2018 mit einem Zinssatz von 6,5 Prozent zurückzuführen. Im Anschluss – wie bereits angesprochen – genehmigten Sie uns im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung dieses Gesellschafterdarlehen und die Reste des Darlehens aus dem Jahr 2020 in Eigenkapital zu wandeln. In Summe waren es insgesamt 347 Millionen Euro. Diese Maßnahmen haben wir dann im Mai 2023 vollzogen, sodass der Anteil unseres Hauptaktionärs an der Nordex SE nun 47 Prozent beträgt. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch bei unserem Partner Acciona für das anhaltende Vertrauen und die Zusammenarbeit bedanken!

In einem weiteren Schritt hatten wir Anfang April eine grüne Wandelschuldverschreibung begeben. Zu diesem Zeitpunkt war die Konjunktur von Unsicherheiten wie Inflation und hohen Zinsen geprägt und die Nachfrage war – wie ich schon sagte – verhalten. Mit 333 Millionen Euro zu einem aus unserer Sicht sowohl für Nordex als auch für die Investoren attraktiven Zinssatz von 4,25 Prozent haben wir uns zusätzliche Liquidität verschafft und das Unternehmen entsprechend abgesichert.

Die Nordex Group hat außerdem verschiedene Aval-Kreditlinien abgeschlossen, um das operative Geschäft abzusichern. Per Ende 2023 belief sich die syndizierte Multi-Currency-Aval-Kreditlinie auf 1,3 Milliarden Euro (vorher 1,4 Milliarden Euro), die auch eine Barkreditlinie in Höhe von 100 Millionen Euro enthält. Diese Linie, die im April 2024 auslief, wurde am

Anfang des neuen Jahres unter Zustimmung aller Konsortialbanken um ein weiteres Jahr bis April 2025 verlängert. Ferner verfügte die Nordex Group über eine Vereinbarung über die Inanspruchnahme einer offenen Aval-Kreditlinie mit der Acciona S.A. in Gesamthöhe von 600 Millionen Euro. Diese Bürgschaft ist eine Alternative zur Multi-Currency-Aval-Kreditlinie, um die Gesamtkapazität zu diversifizieren.

Diese Maßnahmen waren sehr wichtig, denn sie versetzen uns in die Lage, unseren hohen Auftragsbestand mit der erforderlichen Finanzstärke abzuwickeln und zugleich die Voraussetzungen für zukünftiges profitables Wachstum setzen zu können.

Nun möchte ich Ihnen die strategische Ausrichtung der Nordex Group umfassend darstellen.

Strategische Ausrichtung

Wir haben unsere Strategie auch 2023 umgesetzt und die führende Marktposition in unseren Kernmärkten gefestigt und teilweise weiter ausgebaut, vor allem in EMEA und Deutschland. Insgesamt ist unser Ziel weiterhin, unsere Profitabilität dauerhaft zu steigern und 2023 haben wir beim operativen Ergebnis einen wichtigen Schritt gemacht und dem Break-even erreicht. Mittelfristig streben wir weiter eine operative Ergebnismarge von 8 Prozent an. Wir sind auch zuversichtlich, dieses Ziel nach den zahlreichen Verwerfungen der letzten Jahre zu erreichen. So hat sich das Umfeld verbessert und vor allem die Lieferketten haben an Stabilität gewonnen. Außerdem zahlen sich auch die von uns eingeleiteten strategischen Maßnahmen Schritt für Schritt aus.

Ein wichtiges Maßnahmenpaket bestand für uns darin, Risiken systematisch zu reduzieren, weil diese unsere Geschäftsentwicklung und vor allem die

Profitabilität immer wieder belastet hatten. Nach diesem Prinzip wählen wir auch weiterhin unsere Aktivitäten und Investitionen aus, sodass Offshore für uns auch weiterhin keine Option ist. Wenn wir uns neuen Tätigkeitsfeldern zuwenden, wie z. B. grünem Wasserstoff, achten wir darauf, dass unser Risikoprofil überschaubar bleibt, dass der Liquiditätsbedarf gering ist und dass wir gleichzeitig ein hohes Maß an Chancen haben. Darüber hinaus werden wir weiterhin auf eine strategisch korrekte Preisgestaltung in unseren Verträgen mit Kunden achten und die Risikoprofile in den Verträgen anpassen. So nehmen wir jetzt in der Regel Klauseln in unsere Verträge auf, die es uns ermöglichen, unerwartete Kosten in größerem Umfang weiterzugeben, oder wir reduzieren unseren Projektumfang und eliminieren so Risiken. Diese Maßnahmen werden nun allmählich in den Projekten sichtbar, wobei sich die Ausführungsbilanz und die zugrunde liegende Rentabilität systematisch und strukturell stetig verbessern.

Was die Märkte anbelangt, so konzentrieren wir uns weiterhin auf unsere Kernmärkte und bleiben bei neuen Marktchancen selektiv. Das sind - wie Sie wissen - Onshore-Windprojekte in Europa, vor allem in Deutschland, sowie in den USA, Lateinamerika, Australien und in Südafrika. Aufgrund unseres hohen Markt-Knowhows wissen wir, wie wir in diesen am besten agieren können und so profitabel sind und bleiben werden. Die Delta4000-Baureihe bleibt hier die führende Plattform, auch was die Weiterentwicklung angeht. Doch dazu später mehr.

Unser Servicegeschäft folgt den neuen Turbinen Installationen mit einem zeitlichen Abstand von rund einem Jahr, da die Verträge erst nach vollständiger Inbetriebnahme der Windparks zu laufen beginnen. In den letzten Jahren ist die Anzahl der Installationen deutlich gestiegen, sodass auch der Service stetig weiterwachsen und eine zunehmende wichtige Rolle spielen wird. Zumal sich dieser Geschäftsbereich durch kontinuierliche Cashflows bei attraktiven Margen auszeichnet und eine enge Bindung zum

Kunden gewährleistet. Durch die kostenindexierten Verträge können zudem Kostensteigerungen weitergegeben werden. Aktuell verfügen wir über ein Netz von 385 Servicestandorten und stellen so den Betrieb der Windparks weltweit für unsere Kunden zuverlässig sicher.

Wir verfügen über standardisierte Serviceverträge mit unterschiedlichen Leistungsumfängen, die von einfacher Wartung bis zu Komplettlösungen reichen. Diese enthalten präventive Wartungen, bestimmte Upgrades, Kundentrainings, vollständige Modernisierungen und eine 24-Stunden-Fernüberwachung. Die Serviceverträge sind langfristig angelegt, in einigen Fällen bis zu 35 Jahre. Per Ende 2023 hatten wir rund 11.400 Windenergieanlagen mit gut 35 Gigawatt unter Vertrag. Der Servicebereich ist und bleibt für uns ein zentrales Kundenbindungsinstrument.

Aufgrund der zahlreichen internationalen Diskussionen und Anstrengungen erwarten wir, dass die Herstellung von grünem Wasserstoff künftig einer der wichtigsten Bausteine der weltweiten Energieerzeugung mit großen Wachstumspotenzial sein wird. Vor einem Jahr hatte ich Sie über unsere ersten Schritte in diesem Bereich unterrichtet. Unser Joint Venture mit Acciona hat eine Pipeline von großen netzunabhängigen Projekten mit einer Leistung von über 50 Gigawatt in Nord- und Lateinamerika und Nordafrika aufgebaut, die derzeit entwickelt werden. Bei den Elektrolyseuren haben wir den ersten 50-Kilowatt-Prototyp hergestellt und die Entwicklung des 500-Kilowatt-Prototyps verläuft nach Plan.

Wir sind überzeugt davon, dass wir unser Unternehmen mit dieser klar definierten strategischen Grundausrichtung in eine erfolgreiche Zukunft führen werden.

Im Folgenden werde ich über unser Produktportfolio berichten.

Produktportfolio

Den Kern unseres Produktportfolios stellt die Delta4000-Plattform dar. Modular konzipiert, ist sie ideal mit ihren acht verschiedenen Produkttypen für den Einsatz in allen internationalen Märkten für alle Windstärken geeignet. Sie ist sehr wettbewerbsfähig und wird daher noch einige Jahre im Markt bleiben, bevor eine neue Plattform entwickelt wird. Lediglich kann es Anpassungen bestehender Produkttypen auf lokale Marktanforderungen geben wie zum Beispiel in den USA. Wichtig bleibt vor allem ein stabiles Umfeld für unsere Verkaufspreise. Diese Entwicklung, von der ich Ihnen schon im letzten Jahr berichtet hatte, hat sich 2023 fortgesetzt. Nach und nach spiegelt sich dies in unseren ausgewiesenen Margen wider.

Die Weiterentwicklung der Delta4000-Baureihe bildete den Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten 2023. Hierunter fällt die neue N175/6.X-Turbine, die durch den 175 m großen Rotor eine besonders hohe Stromausbeute bei schwachen und mittleren Windgeschwindigkeiten ermöglicht und damit bessere finanzielle Ergebnisse für unsere Kunden bei der Vermarktung des Stromes erzielen kann. Ein weiterer Vorteil ist das geringe technische Risiko, da die N175/6.X eine Variante der erprobten Delta4000-Plattform darstellt, die bereits zahlreich im Feld installiert und in Betrieb ist. Wie alle Delta4000-Anlagen nutzt auch die N175/6.X die neueste SCADA Generation Nordex OS™ SCADA EDGE für die technische Überwachung und Steuerung aus der Ferne. Unsere Neu- und Weiterentwicklungsaktivitäten umfassen generell die Entwicklung und Tests neuer Materialien in der Blattproduktion wie auch die Entwicklung neuer Turmvarianten. Kontinuierliche Maßnahmen zur Senkung der Stromgestehungskosten, zur Steigerung der Lebensdauer und zur Verbesserung der Servicekonzepte von bestehenden Turbinentypen runden unsere Aktivitäten ab. Zudem wurden im Jahr 2023 zwei Prototypen der eigenen Betonhybridturm-Technologie erfolgreich in Finnland errichtet und

getestet. Mit dieser Technologie können in Zukunft Nabenhöhen bis 179 m angeboten werden.

Wir werden das erhebliche Potenzial unserer erfolgreichen Delta4000-Plattform in den kommenden Jahren weiter nutzen und die positiven Effekte auf unsere Profitabilität damit skalieren.

Nun komme ich auf unsere Lieferkette und Produktionsstandorte zu sprechen, die für die Herstellung unserer Turbinen bedeutend sind.

Lieferkette und Produktionsstandorte

Im vergangenen Jahr haben wir wieder einmal gesehen, wie wichtig Stabilität und Zuverlässigkeit für unsere Produktionsprozesse sind. So führte beispielsweise das Erdbeben in der Türkei, bei dem Hafenanlagen zerstört wurden, zu Verzögerungen. In diesem Jahr sorgen die Störungen im Roten Meer für Instabilität. Abgesehen von dieser Art von - bisher - begrenzten Problemen, sehen wir im Allgemeinen eine Verbesserung der Gesamtqualität und Stabilität unserer Lieferkette.

Eine zentrale Aufgabe für die Nordex Group bleibt die regelmäßige Überprüfung der Produktionslandschaft, die entsprechend an neue technische oder geographische Anforderungen angepasst wird. Eine Ausweitung oder Optimierung schließt auch immer die dazugehörige Lieferkette mit ein. Aktuell fokussieren wir uns auf die Stärkung der Lieferketten mit Hinblick auf Kosten und Risikoreduzierung. Dabei geht es vor allem um die Auswahl der richtigen Lieferanten in den richtigen Ländern und um eine systematische Vertragsgestaltung hinsichtlich der Risiken.

Das Hochfahren unserer Produktionskapazitäten in Indien ist inzwischen vollständig abgeschlossen, sodass der Standort Indien nun für die Nordex Group als ein großer Produktionshub für Rotorblätter und Turbinenmodulen

zur Verfügung steht. Unser indisches Produktionszentrum wird vor allem für die internationalen Märkte außerhalb Europas genutzt.

Bei der Planung von Produktionskapazitäten ist es wichtig, eine verlässliche Vorstellung von der mittelfristigen Menge und Nachfrage zu haben. Wir gehen davon aus, dass wir über ausreichende Kapazitäten verfügen, um unseren Bedarf in den nächsten zwei bis drei Jahren zu decken, sofern wir nicht die Lieferkette weltweit optimieren und einige lokale Kapazitätsänderungen vornehmen, um die lokale Nachfrage zu decken. In den USA zum Beispiel kann eine lokale Produktion notwendig sein, um die Anforderungen des Inflation Reduction Act (IRA) zu erfüllen. Aber auch hier ist grundsätzlich ein gewisses Maß an Transparenz über die zu erwartenden Mengen notwendig. Diese Transparenz sollten wir im Laufe des Jahres 2024 erlangen. Vor diesem Hintergrund prüfen wir, ob und wann es sinnvoll ist, die Turbinenmontage in dem derzeit stillgelegten Werk in West Branch, Iowa, wieder aufzunehmen.

Jetzt möchte ich Ihnen die Entwicklung in unseren Märkten vorstellen.

Marktentwicklung 2023/2024

Der Ausbau von erneuerbaren Energien nimmt weiter an Fahrt auf und befindet sich auf einem deutlichen, langfristigen Wachstumskurs. Das hat sich im vergangenen Jahr in den für die Nordex Group relevanten Märkten für Onshore-Windenergie an verschiedenen Stellen gezeigt.

In der EU belief sich das Volumen der Neuinstallationen im Jahr 2023 auf 16 Gigawatt, wobei hier besonders der deutsche Markt hervorzuheben ist. Zum einen ist er mit 3,6 Gigawatt der größte Einzelmarkt. Zum anderen wies Deutschland einen Anstieg in der installierten Leistung von 50 Prozent gegenüber dem Vorjahresvolumen eine erhebliche Dynamik auf. Dabei blieb

die Höhe der installierten Leistung sogar noch etwas hinter den Erwartungen zurück.

Zur insgesamt positiven Entwicklung trug auch die Nordex mit Group mit einer installierten Leistung von gut 920 Megawatt bei. Einen großen Anteil von über 30 Prozent der Installationen nahm dabei das Repowering ein. Hierunter ist die Entwicklung zu verstehen, bei der ein bestehender Windpark das Ende seiner technischen Laufzeit erreicht hat und vollständig durch neue, leistungsstärkere Turbinen ersetzt wird. Da in etablierten Windmärkten wie Deutschland zunehmend mehr Anlagen diesen Zeitpunkt erreichen werden, versprechen wir uns von Repowering zukünftig weiteres Wachstumspotenzial. Aber auch außerhalb von Deutschland konnten wir mit unserem Großaufträgen punkten. In Skandinavien haben wir gleich mehrmals Projekte in der Größenordnung von 100 Megawatt gewonnen. In den baltischen Ländern waren unsere Turbinen zur Erzeugung von sauberer Energie wiederholt gefragt. Und in der Türkei konnten wir auf die wie in den Vorjahren von unserer guten Marktposition aufbauen und davon profitieren.

Doch trotz der ersten positiven Ergebnisse sind noch weitere Verbesserungen durch die Politik und die Behörden – vor allem in Deutschland – erforderlich, damit sich das Marktpotenzial noch deutlicher entfalten kann. War hierzulande vor allem die Gewährung von Baugenehmigungen ein Engpass, so zeigt sich nun verstärkt, dass die Genehmigungen für die Schwerlasttransporte auf der Straße in Deutschland zu kompliziert und langwierig sind. In der Folge sind wir mit Verzögerungen und zusätzlichen Kosten konfrontiert, die in anderen europäischen Ländern durch einfachere Rahmenbedingungen allgemein weniger ein Problem sind.

Ein weiterer positiver Aspekt für den Markt und damit auch für Nordex sind die Auktionen in den kommenden Jahren. Hierbei ist erfreulich, dass die Auktionsvolumina in Deutschland stark gestiegen sind und mit jeweils 10 Gigawatt für 2024 und die Folgejahre auf hohem Niveau bleiben werden. Dies ist für die Nordex Group eine gute Ausgangsposition, weil unsere Turbinen für den deutschen Markt gut geeignet sind und insbesondere die N163 regelmäßig auf eine starke Nachfrage trifft. Die erhöhten Auktionsvolumina belegen, dass sich die politischen Maßnahmen, die zur Vereinfachung von Genehmigungsverfahren in den letzten Jahren ergriffen wurden, auswirken. Allerdings werden vielerorts die Volumina bei den Auktionen noch immer nicht vollständig ausgeschöpft. Dies gefährdet die Erreichung des Ausbauziels von 160 Gigawatt im Jahr 2035, das in der Wind-an-Land- Strategie formuliert wurde. Daher sollte die Politik weiter an den Rahmenbedingungen arbeiten und diese verbessern, beispielsweise in Form von schnelleren Genehmigungsverfahren bei den Transporten und Beschleunigung des erforderlichen Ausbau des Stromnetzes.

Ein gutes Beispiel für attraktive Rahmenbedingungen ist der sogenannte Inflation Reduction Act in einem für die Nordex Group wichtigen Markt, den USA. Für einen Zeithorizont von zehn Jahren setzt das Programm substanzielle Anreize, um den Ausbau von erneuerbaren Energiequellen zu fördern. Im vergangenen Jahr berichtete ich Ihnen, dass es auch aufseiten unserer Kunden noch große Unsicherheit gab. Konkret herrschte Unklarheit über die genauen Anforderungen, beispielsweise bei den Bedingungen zur lokalen Produktion, um in den vollen Genuss der Steuervorteile zu gelangen. In der Zwischenzeit hat sich die Situation geklärt und wir haben Maßnahmen identifizieren können, mit denen wir von dem erwarteten Ausbauwachstum profitieren wollen. Dazu beabsichtigen wir unsere Turbinen auf die technischen Bedingungen dieses Marktes anpassen und so unsere

Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. In diesem Zusammenhang werden wir - wie ich schon angesprochen habe - auch eine Entscheidung hinsichtlich unseres Produktionswerks für Turbinen in Iowa treffen, ob und wann wird dieses wieder in Betrieb nehmen. Voraussetzung für diese Entscheidung ist eine gewisse Transparenz der erwarteten Nachfrage. Nördlich der USA bietet der kanadische Markt aussichtsreiche Möglichkeiten für die Nordex Group. Nachdem wir im Berichtsjahr 2023 mit einem Auftrag über 250 Megawatt einen ersten Erfolg erzielt haben, erwarten wir für 2024, dass wir weitere Aufträge aus Kanada sehen können.

Die dritte Kernregion für die Nordex Group stellt der südamerikanische Markt dar. Im Jahr 2023 wurde das Installationsvolumen auf 5,7 Gigawatt geschätzt und vor allem von Brasilien dominiert. Die Situation hier ist zwischenzeitlich herausfordernd, da niedrige Strompreise und hohe Zinsen die weitere Nachfrage verlangsamen. Wir nutzen die Zeit bis diese Märkte wieder normalisieren dafür, mit unseren Kunden eine attraktive Pipeline an möglichen Projekten aufzubauen.

In Summe möchte ich an dieser Stelle festhalten, dass die Perspektiven in unseren Kernmärkten für die kommenden Jahre sehr positiv sind und dass wir mit hohem Engagement daran arbeiten, die sich daraus ergebenden Chancen für profitables Wachstum zu nutzen.

Nachhaltigkeit

Ich freue mich zudem berichten zu können, dass wir am 29. Februar 2024 unseren achten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht haben. Dieser informiert Sie über die Aktivitäten und Kennzahlen im Bereich der Nachhaltigkeit sowie die erzielten Fortschritte im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2025.

Insgesamt konnten Turbinen der Nordex Group allein im Jahr 2023 rund 69 Millionen Tonnen an CO₂ einsparen und somit einen signifikanten Beitrag zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels leisten. Das ist vor allem in dem niedrigen ökologischen Fußabdruck unserer Produkte begründet, der durch zwei neue Lebenszyklusanalysen für die Turbinentypen N149/5.X und N163/6.X erneut bestätigt wurde. Auch auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes haben wir weitere Fortschritte erzielt. So konnten wir im Jahr 2023 die Ausfalltage infolge eines Arbeitsunfalls auf 1,2 Tage pro 1 Mio. Arbeitsstunden senken. Das ist eine deutliche Reduzierung gegenüber dem Vorjahreswert und zeigt, dass unsere Maßnahmen Früchte tragen und wir auf dem richtigen Weg sind.

Wir freuen uns, dass unsere Fortschritte beim Thema Nachhaltigkeit auch extern Beachtung finden. So hat die Organisation Corporate Knights die Nordex Group in ihrem aktuellen Ranking der 100 nachhaltigsten Unternehmen weltweit auf Platz fünf eingestuft - eine große Anerkennung unserer Bemühungen, unsere Vision von 100 Prozent erneuerbarer Energie zu verwirklichen.

Nun möchte ich Ihnen das abgelaufene Geschäftsjahr 2023 näher erläutern.

Geschäftsentwicklung 2023

Wir sind in das Geschäftsjahr 2023 mit der Erwartung gegangen, einen Konzernumsatz von 5,6 bis 6,1 Milliarden Euro zu erwirtschaften und dabei eine EBITDA-Marge von minus 2 bis plus 3 Prozent zu erzielen. Dabei hat dieser weite Korridor die damaligen großen Unsicherheiten im Markt reflektiert. In diesem Zusammenhang hatten wir auch angenommen, dass der Umsatzanteil in der zweiten Jahreshälfte höher ausfallen würde. Beim EBITDA sind wir infolge des hohen Kostendrucks davon ausgegangen, mit einem negativen Ergebnis in das Jahr zu starten. Das EBITDA sollte sich aber von Quartal zu Quartal verbessern. Diese Annahme basierte auf stabilen

bzw. leicht steigenden Preisen sowie positiven Auswirkungen auf die Marge aus den angepassten Kundenverträgen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir den Umsatz von 5,7 Milliarden Euro um 14 Prozent auf knapp 6,5 Milliarden Euro erhöht und damit sogar den oberen Rand unseres Prognosekorridors übertroffen. Der Umsatz verteilte sich dabei mit rund 680 Millionen Euro auf den Service und rund 5,8 Milliarden Euro auf das Turbinengeschäft.

Der Rohertrag, also die Gesamtleistung abzüglich der Materialkosten, stieg auf 985 Millionen Euro. Er hat sich damit gegenüber dem Vorjahreswert verdoppelt. Diese erfreuliche Entwicklung war vor allem auf zwei Effekte zurückzuführen. Erstens ist die Anzahl der Projekte in der Ausführung mit höheren Verkaufspreisen und besseren Margen weiter angestiegen. Zweitens entwickelten sich die Kosten für Material und Logistikdienstleistungen stabil, mit einem spürbaren Rückgang bezogen auf das höhere Volumen. Der Personalaufwand stieg in diesem Zusammenhang um gut 7 Prozent im Rahmen der insgesamt gewachsenen Geschäftsvolumina.

Beim Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) haben wir nach einem schwachen Start in das Jahr mit minus 115 Millionen Euro in Q1/2023 geschafft den Break-even mit 2 Millionen Euro zu erreichen. Das war auch ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr, in dem wir ein minus von 244 Millionen Euro verzeichneten. Das bedeutet eine operative Marge von leicht über 0 Prozent nach minus 4,3 Prozent im Vorjahr. 2023 haben wir somit etwa die Mitte des Prognosekorridors erreicht.

Wenn wir nun die Abschreibungen einbeziehen, ergibt sich ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von minus 187 Millionen Euro. Die erzielte EBIT-Marge von minus 2,8 Prozent ist noch nicht da wo wir sein wollen, aber gegenüber dem Vorjahreswert von minus 7,4 Prozent auf jeden Fall ein guter Schritt in die richtige Richtung.

Leider ist uns damit ein Konzernjahresfehlbetrag im Berichtsjahr 2023 nicht erspart geblieben. Der Fehlbetrag belief sich auf rund 303 Millionen Euro nach negativen 498 Millionen Euro im Vorjahr. Unsere Bilanzsumme ist inzwischen auf 5,4 Milliarden Euro weitergewachsen. Die Eigenkapitalquote beträgt 18,0 Prozent. Sie liegt damit nur knapp unter dem Vorjahresniveau von 18,5 Prozent, vor allem dank des Debt-to-Equity-Swaps und der grünen Wandelanleihe.

Die flüssigen Mittel beliefen sich zum Jahresende auf 926 Millionen Euro. Sie lagen damit rund 46 Prozent über dem Vorjahrniveau von 634 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung aller zinstragenden Verbindlichkeiten innerhalb der Bilanz verfügten wir zum Jahresultimo über eine positive Nettoliquiditätsposition in Höhe von 631 Millionen Euro nach 244 Millionen Euro am Ende des Vorjahres. Damit ist die Bilanzstruktur der Nordex Group weiterhin sehr solide. Im Projektgeschäft spielt die Kapitalbindung und ihre gezielte Steuerung, also das sogenannte Working Capital Management, eine bedeutende Rolle und erfährt besondere Aufmerksamkeit. Je niedriger das gebundene Kapital ist, desto geringer sind unsere dafür erforderlichen Finanzierungskosten. Die Working-Capital-Quote bezogen auf den Konzernumsatz hat sich auf minus 11,5 Prozent verbessert. Sie war damit noch besser als die bereits guten minus 10,2 Prozent im Vorjahr. Außerdem lag sie deutlich unter dem angestrebten Wert von unter minus 9,0 Prozent. Im Jahr 2023 summierten sich die Investitionen auf lediglich 131 Millionen Euro nach knapp 205 Millionen Euro im Vorjahr und unter unserer jährlichen Prognose von 200 Millionen Euro. Dies hatte zwei Gründe: sehr strenge Cash-Kontrollen und Einsparungen sowie die Verschiebung einiger projektbezogenen Investitionen im Jahr 2024. Insgesamt lagen die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Auf- und Ausbau der Blattproduktion in Indien und Spanien sowie in der Transportausrüstung.

Lassen Sie mich nun auf die Entwicklung unseres operativen Geschäfts eingehen. Ich beginne mit der Produktion, die wir auf hohem Niveau fortgeführt haben. In unserer Turbinenproduktion haben wir im Jahr 2023 insgesamt 1.520 Turbinen hergestellt. Damit lagen wir in etwa auf dem Vorjahresniveau von 1.502 Turbinen. Dominierend dabei war unverändert die Delta4000-Baureihe. Trotzdem ist der Anstieg in Gigawatt infolge der höheren Nennleistung der Turbinen mit rund 7 Prozent deutlich ausgefallen und belief sich auf 8,0 Gigawatt nach 7,5 Gigawatt im Vorjahr.

Bei den Rotorblättern belief sich die Anzahl der insgesamt produzierten Rotorblätter auf gut 4.640 nach knapp 4.800 im Vorjahr. Das sind rund 3 Prozent weniger. Davon haben wir gut 1.160 Rotorblätter bei uns im Haus gefertigt und über 3.480 bei externen Herstellern beschafft, die dort nach unseren Vorgaben hergestellt werden.

Jetzt möchte ich Ihnen unsere Installationsleistung vorstellen. Wie Sie wissen, hatten wir Verzögerungen beim Aufholen als Folge des Cyber-Sicherheitsvorfalls aus dem Jahr 2022. Dies ist uns auch zum großen Teil gelungen. Im Jahr 2023 haben wir insgesamt 1.429 Windenergieanlagen in 24 Ländern mit einer Gesamtnennleistung von 7,3 Gigawatt errichtet und lagen damit fast 40 Prozent über dem Vorjahresniveau von 5,2 Gigawatt. Trotz dieses Anstiegs und einer in jedem Quartal höheren Installationsleistung konnten wir den Überhang noch nicht vollständig aufholen. Für das Jahr 2024 verblieben somit noch rund 100 Installationen. Wir sind zuversichtlich, diese Projekte im jetzt laufenden Jahr aufzuholen.

Beim Auftragseingang im Segment Projekte konnten wir ebenfalls deutlich zulegen. Wir haben Aufträge aus 23 Ländern weltweit in Höhe von 6,2 Milliarden Euro erhalten, verglichen mit 5,3 Milliarden Euro im Jahr 2022. Dabei stammt der Auftragseingang 2023 vor allem aus Märkten, die über stabile Rahmenbedingungen verfügen und somit ein geringeres Risiko

aufweisen: wertmäßig entfielen 88 Prozent auf Europa, 7 Prozent kamen aus Lateinamerika, 3 Prozent aus Nordamerika und 2 Prozent aus der Region „Rest der Welt“. Die wichtigsten Einzelmärkte in Europa waren Deutschland, die Türkei, Spanien sowie Schweden. Darüber hinaus hatten Brasilien, Chile, Kanada und Südafrika eine große Bedeutung. Beim Auftragseingang möchte ich noch auf unsere starke Marktposition in Europa und Deutschland hinweisen. In EMEA lagen wir mit einem Marktanteil von rund 40 Prozent auf Platz 1 beim Auftragseingang und in Deutschland mit gut 30 Prozent auf Platz 2. Die Aufträge, die wir seit Oktober 2022 abgeschlossen haben, weisen bereits die von uns angestrebte EBITDA-Zielmarge von 8 Prozent aus.

Insgesamt ist der Auftragsbestand im Turbinengeschäft von 6,5 Milliarden Euro im Vorjahr um rund 6 Prozent auf jetzt 6,9 Milliarden Euro gestiegen. Er verteilt sich wie folgt: Der größte Anteil entfiel mit 84 Prozent erneut auf die europäischen Märkte, gefolgt von Lateinamerika mit 10 Prozent, anschließend Nordamerika mit 4 Prozent und die Region „Rest der Welt“ mit 2 Prozent.

In den letzten Jahren sind unsere Installationen stetig gewachsen. Damit wächst auch unser Servicegeschäft kontinuierlich an. Es zeichnet sich dabei typischerweise und über einen längeren Zeitraum durch stabile und stetige Cashflows und attraktive Margen aus. Im Jahr 2023 wirkten sich allerdings der inflationäre Druck und ein ungünstigerer regionaler und Turbinenmix aus. Der Service sorgt für einen engen Kontakt zum Kunden und ist wichtig für die strategische Kundenbindung. Zum Ende 2023 hatten wir rund 11.400 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 35 Gigawatt unter Service. Der Umsatz stieg erneut an, und zwar um 18 Prozent auf knapp 680 Millionen Euro. Somit trug der Service 10,5 Prozent zum Konzernumsatz bei.

Die EBIT-Marge für das Segment Service lag bei 14,9 Prozent nach 16,7 Prozent im Vorjahr und war wie gesagt vorübergehend unter Druck. Bereits im vierten Quartal hat sie sich wieder auf 17,3 Prozent verbessert. Der Auftragseingang ist deutlich von 677 Millionen Euro auf 924 Millionen Euro angestiegen. Der Bestand unserer laufenden Serviceverträge legte ebenfalls weiter zu und stieg von 3,3 Milliarden Euro um 11 Prozent auf rund 3,6 Milliarden Euro. Daraus ergibt sich für die Nordex Group ein Gesamtauftragsbestand per Jahresultimo 2023 in Höhe von nunmehr 10,5 Milliarden Euro.

Q1/2024

Lassen Sie mich Ihnen einen ersten Einblick in die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2024 geben. Da unsere Hauptversammlung in diesem Jahr recht früh stattfindet, werde ich Ihnen nur einige Eckdaten vorstellen können. Die Veröffentlichung der Quartalsmitteilung wird dann am 14. Mai 2024 erfolgen.

Im Februar 2024 fand die erste Auktion des Jahres in Deutschland statt, bei der knapp 1,8 Gigawatt von den ausgeschriebenen knapp 2,5 Gigawatt bezuschlagt wurden. Das heißt, das bezuschlagte Volumen ist im Vergleich zur ersten Auktion im letzten Jahr um knapp 27 Prozent gestiegen. Unser Anteil am bezuschlagtem Volumen hat sich vom letzten Jahr von 25 auf 36 Prozent erhöht, also in der Nennleistung von rund 350 auf 640 Megawatt. Dieses Plus von über 80 Prozent zeigt einmal mehr unsere Führung im deutschen Marktes.

Bezogen auf den Auftragseingang im ersten Quartal, das saisonal am schwächsten ist, sind wir mit mehr als 2 GW erfolgreich gestartet, verglichen mit rund 1 GW im ersten Quartal 2023. Wir erhielten Aufträge aus elf

Ländern, wobei Deutschland, Südafrika und Litauen den größten einzel Länder waren. Darüberhinaus bleibt das Preisumfeld stabil.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

Bevor ich nun zum Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2024 zu sprechen komme, möchte ich kurz auf die Entwicklung des Kurses unserer Nordex-Aktie eingehen.

Das Kapitalmarktumfeld zeigte sich 2023 erneut als sehr volatil, auch aufgrund von Qualitätsproblemen mit denen einige unserer Wettbewerber konfrontiert waren und wegen der geopolitischen Konflikte in der Ukraine und dem Gaza-Streifen. Vor diesem Hintergrund hat sich unsere Aktie mit einem leichten Minus im Jahresverlauf insgesamt ordentlich gehalten.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, aus unserer Sicht und in Anbetracht der im Jahresverlauf gezeigten Verbesserung der Profitabilität und unserer Finanzstruktur hätte der Kursverlauf sich durchaus freundlicher entwickeln können. Seit Jahresbeginn 2024 hat der Aktienkurs in einem allgemein positiven Börsenumfeld jedoch einiges an Verlusten aufholen können.

Jetzt komme ich auf den weiteren von uns erwarteten Verlauf des Geschäftsjahres 2024 zu sprechen. Insgesamt sieht der Verlauf positiver aus als vor einem Jahr. Das Auftragsmomentum ist nach wie vor gut, vor allem in unserem Kernmarkt Europa und besonders in Deutschland. Hier beginnen sich jetzt die politischen Maßnahmen positiv auszuwirken. Ferner hat sich die Qualität der Lieferkette insgesamt deutlich verbessert, auch wenn die Situation im Roten Meer und die langsamen Transportgenehmigungen in Deutschland eine – hoffentlich - temporäre Belastung darstellen. Dahingegen ist die Inflation rückläufig und das Zinsniveau hat sich stabilisiert.

Unsere Prognose 2024 setzt ein stabiles Preisumfeld und eine zuverlässige Lieferkette voraus und startet mit dem deutlich erhöhten Auftragsbestand per Ende 2023. Unter diesen Annahmen gehen wir davon aus, einen Konzernumsatz von 7,0 bis 7,7 Milliarden Euro zu erzielen. Das Wachstum ist vor allem auf unseren höheren Auftragsbestand sowie auf das weitere Wachstum im Dienstleistungsbereich zurückzuführen. Für das operative Ergebnis erwarten wir eine EBITDA-Marge in der Bandbreite von 2,0 bis 4,0 Prozent. Diese Spanne liegt erstens deutlich über der des Vorjahres und ist zweitens aufgrund der besseren Rahmenbedingungen enger als im Vorjahr. Die Investitionen sollten sich auf rund 175 Millionen Euro für den weiteren Ausbau der Produktion belaufen. Kernprojekte sind Blattformen für die neuen Rotorblätter der Turbine N175/6.X, die Transportausrüstung sowie die verschobenen Teilprojekte. Bei der auf den Konzernumsatz bezogenen Working-Capital-Quote gehen wir erneut von einem Wert von unter minus 9 Prozent zum Jahresende 2024 aus.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 konnten wir unsere Profitabilität von Quartal zu Quartal steigern. Diesen Weg und Trend wollen wir in diesem Jahr fortsetzen. Dabei erwarten wir für 2024 insgesamt ein ähnliches Verlaufsmuster mit einer stärkeren zweiten Jahreshälfte. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass wir uns auf Quartalsbasis stetig verbessern werden, wobei das erste Quartal saisonal bedingt einen eher langsamen Start ins Jahr zeigt. Ich kann Ihnen aber schon jetzt versichern, dass wir im Vergleich zum ersten Quartal 2023 eine deutlich bessere Leistung erwarten. Unsere Zielsetzung bleibt es unverändert, mittelfristig eine EBITDA-Marge von 8 Prozent zu erreichen.

Nachdem die von uns eingeleiteten Maßnahmen immer mehr Früchte tragen, wollen wir diese fortführen, um unser eben genanntes Ziel zu erreichen.

Ein besonders wichtiger Aspekt ist die strenge Preisdisziplin, das heißt, dass wir kontinuierlich Preise, die im allgemeinen unsere Margenziele unterstützen.

Als Nummer 1 in der Region EMEA seit nun mehr 2 Jahren haben wir bei dieser Aufgabe eine besondere Verantwortung. Und ich kann Ihnen heute mitteilen, dass sich die Margen gerade in diesem, unserem Kernmarkt und vor allem in Deutschland vorteilhaft entwickeln.

Darüber hinaus werden wir fortfahren, die Risiken, denen wir in der Vergangenheit ausgesetzt waren, immer weiter zu reduzieren. Dieser Ansatz ist wichtig, um die Profitabilität zu schützen. Hierüber hatte ich Ihnen vorhin schon berichtet. Es gilt vor allem für die Weiterentwicklung unserer Verträge, die Rahmenverträge mit Reedereien und die Weitergabe von Kosten. Ich möchte hier zudem nochmals wiederholen, dass gegenwärtig kein neuer Turbinentyp erforderlich oder geplant ist. Vielmehr nehmen wir Anpassungen dort vor, wo es erforderlich ist. Abgerundet werden unsere Maßnahmen durch die effiziente Abarbeitung des sehr hohen Auftragsbestandes. Die verbleibenden margenschwachen Altaufträge in Höhe von rund 1,5 Gigawatt sollen größtenteils bis 2024 abgearbeitet werden. Auch unser Anlagenbestand aus dem Jahr 2023 soll in diesem Jahr abgearbeitet werden. Unser Ziel ist es, teure und langwierige Verzögerungen in Zukunft zu begrenzen und idealerweise ganz zu vermeiden. Schließlich wollen wir teure und lange Baustellen und mögliche Strafzahlungen begrenzen und idealerweise vollständig vermeiden. Darum ist es so wichtig, dass die Lieferkette intakt ist, denn Verzögerungen von Komponenten sorgen für Störungen im Produktionsprozess.

Mit einer erfolgreichen Umsetzung dieser Kernaufgaben sind wir zuversichtlich, unsere Margen weiter zu steigern. Daran arbeiten wir

unermüdlich mit unserem gesamten Nordex-Team. Es geht für uns darum, ein nachhaltiges Investment zu sein, und dies auch in finanzieller Hinsicht.

Für die weitere Entwicklung ist es wichtig, die europäische Lieferkette zu stärken. Dazu müssen alle europäischen Regierungen beitragen, vor allem über Transparenz hinsichtlich der künftigen Volumina und der erforderlichen Ausgestaltung der Auktionen. Wir haben zu diesem Kontext klare Vorstellungen und Wünsche: Es sollten eine Indexierung der Tarife und pragmatische Qualifikationskriterien festgelegt werden, sodass in Europa mehr gefertigt werden kann. Aktuell sind die Stromnetze ein Engpass, das haben die EU und die Regierungen verstanden. Die Kommission hat einen guten Vorschlag zur Beseitigung dieses Problems vorgelegt, der nun in einer Top-Down-Lösung mit vorausschauenden Investitionen und Planungsanreizen für die Optimierung des Ausbaus des Stromnetzes umgesetzt werden sollte. Ferner bedarf es vereinfachter Genehmigungsprozesse, so wie es in Deutschland bereits erfolgreich angewendet wird, beispielsweise beim Repowering. Diese positiven Impulse benötigen wir in ganz Europa. Und wir müssen die Digitalisierung der Genehmigungsverfahren vorantreiben, insbesondere über die Einführung des Easy-Permit-Tools.

Dies schließt meinen Bericht über das Geschäftsjahr 2023, die Erläuterungen zur aktuellen Entwicklung unseres Unternehmens sowie den Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024 ab. Anschließend werde ich jetzt – wie von unserem Versammlungsleiter Herrn Dr. Ziebart bereits angekündigt – die heutigen Beschlussvorschläge zur Tagesordnung erläutern.

Tagesordnungspunkt 1 befasst sich mit der Vorstellung des soeben vorgelegten Jahresabschlusses 2023. Hierzu ist keine Abstimmung oder Beschlussfassung erforderlich.

Die Tagesordnungspunkte 2 und 3 beziehen sich auf die Beschlussvorschläge zur Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr 2023.

Tagesordnungspunkt 4 betrifft die Billigung des Vergütungsberichts für das Geschäftsjahr 2023.

Tagesordnungspunkt 5 bezieht sich auf das sogenannte Genehmigte Kapital Eins.

Bitte beachten Sie, dass seit einer Gesetzesänderung im vergangenen Jahr die Möglichkeit besteht, das Bezugsrecht der Aktionäre für die Ausgabe neuer Aktien in Höhe von bis zu 20% des derzeitigen Grundkapitals auszuschließen. Mit Rücksicht auf die Interessen aller unserer Aktionäre haben wir von dieser Möglichkeit bewusst keinen Gebrauch gemacht.

Ziel der Schaffung dieses neuen Genehmigten Kapitals ist es, unser Unternehmen in die Lage zu versetzen, seine Eigenkapitalbasis auch in Zukunft jederzeit flexibel und nachhaltig anpassen zu können, wenn es die Marktverhältnisse erlauben. Zur Begründung des vorgeschlagenen Bezugsrechtsausschlusses darf ich Sie auch auf unseren Lagebericht zur heutigen Hauptversammlung verweisen, den wir Ihnen auf unserer Internetseite zur Verfügung gestellt haben.

Tagesordnungspunkt 6 betrifft das sogenannte Genehmigte Kapital Zwei.

Das bestehende Genehmigte Kapital Zwei wurde von der Außerordentlichen Hauptversammlung am 27. März 2023 beschlossen und bisher nicht ausgenutzt. Das Genehmigte Kapital Zwei soll nun an das aktuelle

Grundkapital angepasst werden. Sein Volumen würde sich um 5 Millionen Aktien auf 47,3 Millionen Aktien erhöhen. Ein im Rahmen dieser Ermächtigung zulässiger Bezugsrechtsausschluss soll auf Spitzenbeträge beschränkt werden.

Wir möchten Ihnen daher heute vorschlagen, das bestehende Genehmigte Kapital Zwei aufzuheben, ein neues Genehmigtes Kapital Zwei mit einer Laufzeit von drei Jahren zu schaffen und die Gesamtobergrenze von 40% für alle Kapitalmaßnahmen an das aktuelle Grundkapital anzupassen.

Aktueller Stand ist, dass die ordentliche Hauptversammlung am 6. Juni 2023 das derzeit bestehende Genehmigte Kapital 1 genehmigt hat. Von dieser Ermächtigung haben wir keinen Gebrauch gemacht. Das Genehmigte Kapital Eins soll nun an das aktuelle Grundkapital angepasst werden. Damit würde sich sein Volumen um rund 2,4 Millionen Aktien auf eine Gesamtgenehmigung von 23,6 Millionen Aktien erhöhen.

Wir möchten Ihnen daher heute vorschlagen, das bestehende Genehmigte Kapital Eins aufzuheben und ein neues Genehmigtes Kapital Eins mit einer Laufzeit von drei Jahren zu schaffen, die Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss zu erneuern und die Gesamtobergrenze von 40% für alle Kapitalmaßnahmen an das aktuelle Grundkapital anzupassen.

Tagesordnungspunkt 7 betrifft die Ermächtigung des Vorstands, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts auszugeben und ein entsprechendes Bedingtes Kapital III für 23,6 Millionen Aktien, das sind 10 % des derzeitigen Grundkapitals, zu schaffen. Wir möchten Ihnen daher heute vorschlagen, die bestehende Ermächtigung aufzuheben und ein neues Bedingtes Kapital III zu schaffen. Die bisherige

Ermächtigung vom März 2023 wurde für die Ausgabe der grünen Wandelschuldverschreibungen in Höhe von 333 Millionen Euro im April 2023 genutzt.

Tagesordnungspunkt 8 betrifft die Anpassung der Gesamtobergrenze von 40 % des Grundkapitals für alle Kapitalmaßnahmen an das aktuelle Grundkapital im Rahmen der bestehenden Kapitalermächtigungen. Dies betrifft die im Jahr 2021 erteilte Ermächtigung zur Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen des Aktienoptionsplans 2021 und das entsprechende Bedingte Kapital II sowie das im März 2023 beschlossene Genehmigte Kapital III.

Tagesordnungspunkt 9 steht im Zusammenhang mit einer Gesetzesänderung, durch die der Nachweisstichtag vom Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung auf den Ablauf des 22. Tages vor der Hauptversammlung vorverlegt wurde. Wir möchten Ihnen daher heute vorschlagen, die Satzung der Gesellschaft entsprechend anzupassen.

Tagesordnungspunkt 10 bezieht sich auf die Wahl des Abschlussprüfers. Der Vorstand schlägt gemeinsam mit dem Aufsichtsrat vor, die KPMG zum neuen Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2024 zu wählen, nachdem das Mandat des bisherigen Abschlussprüfers PwC wie gesetzlich vorgeschrieben mit dem Geschäftsjahr 2023 geendet hat.

Tagesordnungspunkt 11 schließt die heutige Tagesordnung mit der Wahl eines Prüfers für den Nachhaltigkeitsbericht für das laufende Geschäftsjahr ab. Die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen sieht eine externe Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts erstmals ab dem laufenden Geschäftsjahr 2024 vor. Die Richtlinie muss noch in nationales Recht umgesetzt werden. Ein entsprechender Gesetzesentwurf liegt nun dem

Parlament vor und wird voraussichtlich im oder nach dem Sommer in Kraft treten. Im Vorgriff auf diese bevorstehenden gesetzlichen Änderungen schlagen wir vor, den Prüfer für den Nachhaltigkeitsbericht für das laufende Geschäftsjahr bereits heute zu wählen, vorbehaltlich des Inkrafttretens des Umsetzungsgesetzes.

An dieser Stelle möchte ich Sie um Ihre Unterstützung und somit Zustimmung zu unserer Tagesordnung bitten, da diese Tagesordnungspunkte für die weitere Entwicklung unseres Unternehmens von Bedeutung sind.

Alle weiteren Einzelheiten zu den heutigen Tagesordnungspunkten einschließlich der erforderlichen Berichte entnehmen Sie bitte der Einladung zu dieser Hauptversammlung, die wir im Bundesanzeiger oder auch auf unserer Internetseite unter dem Menüpunkt „Investor Relations“ und dort unter der Sektion „Hauptversammlung“ zur Verfügung gestellt haben.

Im Anschluss die Generaldebatte beantworten wir gern Ihre Fragen, die Sie uns im Vorfeld geschickt haben und im Rahmen der Aussprache noch stellen werden. An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Geduld in diesen nach wie vor anspruchsvollen Zeiten herzlich bedanken.

Ferner möchte ich meinen Dank allen unseren Geschäftspartnern, unserer Belegschaft und den Arbeitnehmervertretungen aussprechen.

Vielen Dank!